

M62

DAS AFFINITY MAGAZIN

LERNEN. ANWENDEN. STAUNEN

AFFINITY STUDIO 3

FEINHEITEN 2



M62

DAS AFFINITY MAGAZIN

AFFINITY STUDIO 3

Feinheiten 2

IMPRESSUM

MAGAZIN62 - Digitale Ausgabe

HERAUSGEBER:

Georg Walter
Steinackerstraße 12
53797 Lohmar

E-Mail: service@magazin62.de

Website: magazin62.de

Zu den Firmen und Marken „Serif“,
„Affinity“ und „CANVA“ besteht
keinerlei wirtschaftliches Verhältnis.

Herzlich Willkommen

Liebe Leser und Leserinnen.

Das Arbeitsheft Nr. 5 liegt vor Ihnen und ich nenne es „Feinheiten 2“. Hier sind wieder viele interessante Beispiele im Umgang mit Affinity-Studio aufgeführt. Das Programm scheint unbegrenzte Möglichkeiten zu besitzen und man findet ab und an immer wieder kleine versteckte Funktionen.

Mit Hilfe einer Technik im Panel EBENEN und einer Tastenkombination zeige ich, wie man Ebenen vervielfältigt und gleichzeitig zu einem Gebilde formt. Dazu gibt es im Heft auch eine Ausarbeitung zum Thema „Illustrationen“. Mit dem Panel TRANSFORMIEREN sind weitaus mehr Möglichkeiten machbar, als es auf den ersten Blick den Anschein hat. Ich zeige, was hier geht. Arbeitet man mit dem „Zeichenstift“ und dem „Knotenwerkzeug“, wird man mit vielen Einstellungssymbolen konfrontiert, die sich in der Kontextleiste angesammelt haben. Was welches Symbol bedeutet, können Sie in diesem Heft nachlesen.

Ab und an benötigt man sie, Initialen. Was es zu berücksichtigen gibt, erfahren Sie hier im Heft. Über das „Lineal“ kann man die passende Maßeinheit festlegen. Außerdem besteht die Möglichkeit, die Arbeitsumgebung anzupassen und in der Autokorrektur eigene Textkürzel anzulegen, um sich das Leben bei der Texteingabe zu erleichtern.

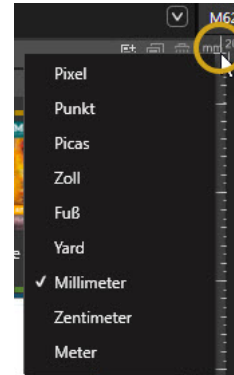
Auf das Pixel-Studio möchte ich nur kurz eingehen, da es nicht zu meinem Kern-Programm gehört, wenn es um die Bearbeitung von Grafiken geht. Mit den „Anpassungen“, dem „Entwickeln“ von RAW-Bildern und dem Gimmick „Liquify“ zeige ich drei Möglichkeiten, wie man das Gewünschte umsetzt.

In diesem Sinne wünsche ich wieder viel Spaß
beim Lesen und Ausprobieren.

Ihr Georg Walter

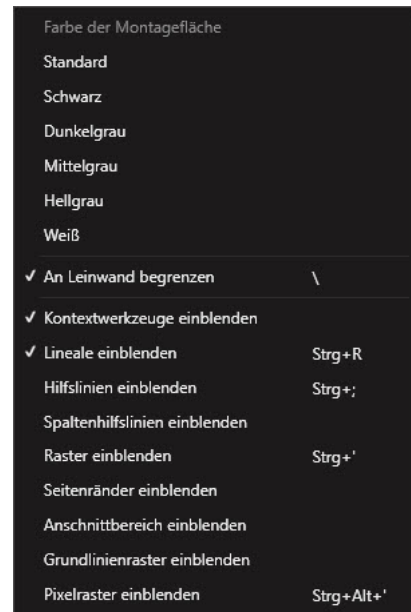
Das Lineal

Für das schnelle Umschalten zwischen den verschiedenen Maßeinheiten, bietet Affinity-Studio einen einfachen Weg an. Oben links, da wo sich beide Lineale kreuzen, steht die aktuelle Maßeinheit. Mit einem Rechtsklick der Mouse kann hier aus einer Liste eine andere Einheit gewählt werden. Dazu gehören Pixel, Punkt, Picas, Zoll, Fuß, Yard, **✓ Millimeter**, Zentimeter und Meter.



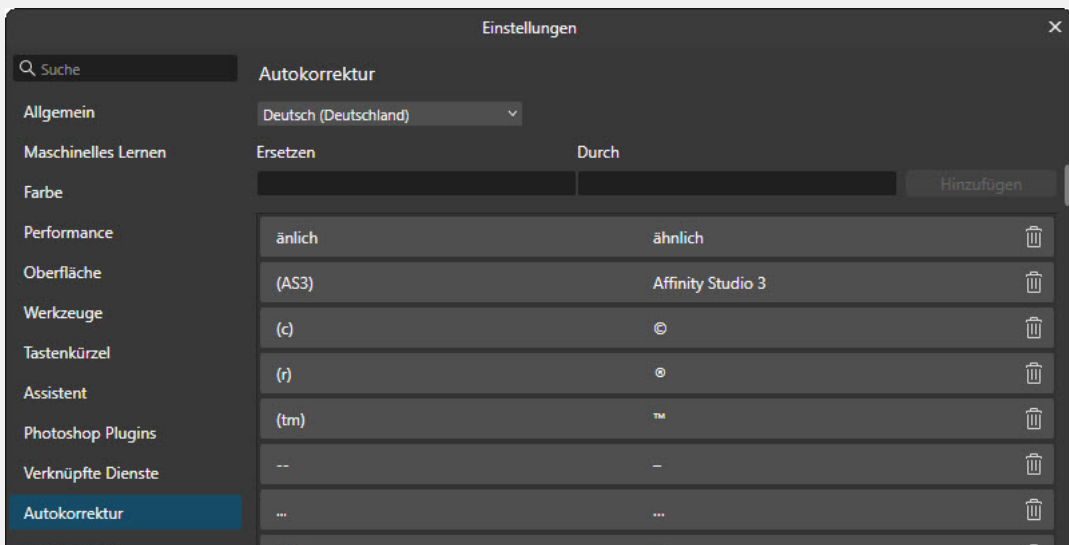
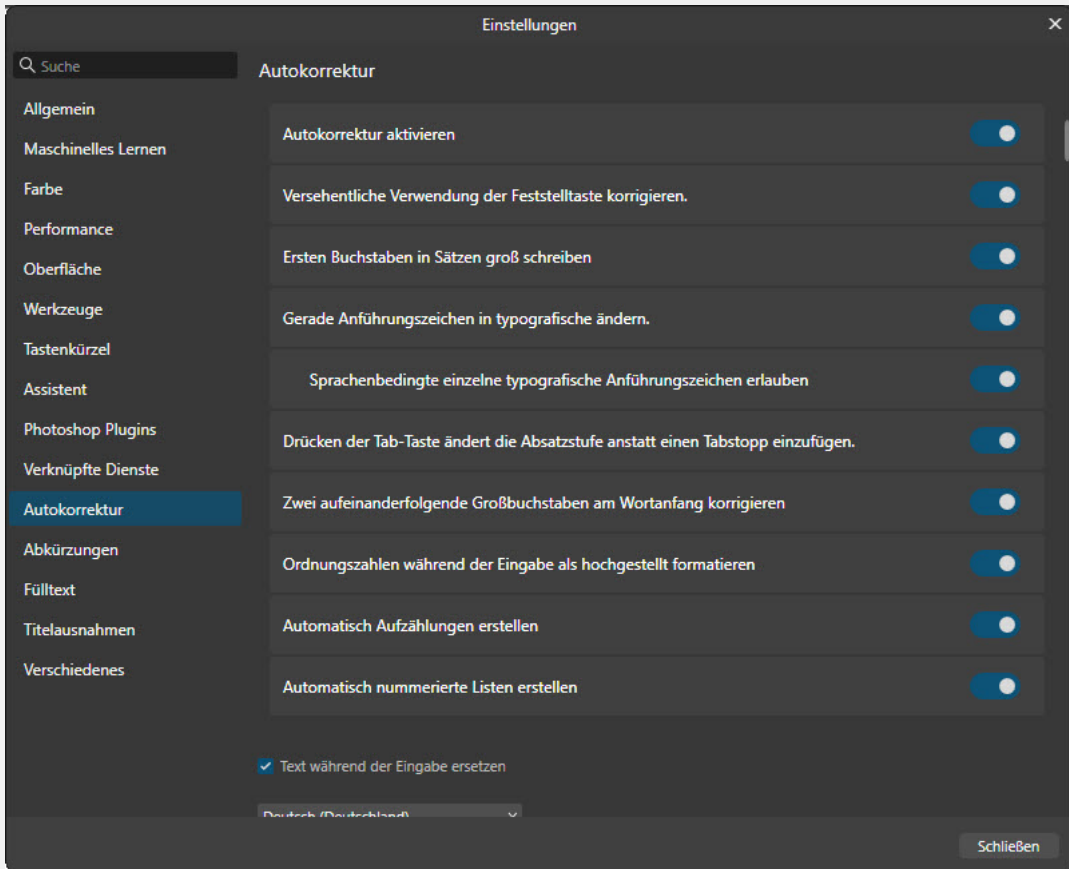
Die Arbeitsumgebung

Mit einem rechten Mouse-Klick auf eine freie Fläche der Arbeitsoberfläche kann man auswählen, welche Funktionen aktiviert sein sollen. Dazu gehören das Lineal, die Hilfslinien, das Raster und das Grundlinien-Raster. Zusätzlich besteht hier die Möglichkeit, den Grauwert der Arbeitsumgebung zu ändern um einen besseren Kontrast herzustellen. Man kann zwischen Schwarz, Dunkelgrau, Mittelgrau, Hellgrau und Weiß umschalten. Weitere Einstellungen betreffen das ein/abschalten der Spaltenhilfslinien, Seitenränder, des Anschnitt Bereichs und des Pixelrasters. „An Leinwand begrenzen“ schaltet die Sichtbarkeit von Objekten, die über die Begrenzung hinausragen, an oder ab.



Die Autokorrektur

Um Fehler beim Schreiben von Text zu vermeiden, bietet Affinity-Studio die „Autokorrektur“ und die „Rechtschreibprüfung“ an. Hier empfiehlt es sich, die Rechtschreibung im verwendeten Textprogramm vorzunehmen, da diese meist besser ist. Für die „Autokorrektur“ kann man in den Einstellungen des Programms eine sogenannte „Korrekturliste“ verwenden. Das ist ein „Platzhaltertext“, der im Dokument selbst dann ersetzt wird. So habe ich mir das Kürzel (AS3) angelegt, um nicht immer wieder das Wort „Affinity-Studio“ schreiben zu müssen, denn für meine Magazine brauche ich das Wort sehr oft. Vordefiniert sind zum Beispiel das Copyright-Zeichen (c) und einige Brüche. Tippt man im Text den Buchstaben „c“ in Klammern ein, tausche Affinity-Studio diesen automatisch aus. Bei „Ersetzen“ schreibt man das Kürzel hinein, bei „Durch“ den Austauschertext.



Die Einstellungen der „Autokorrektur“.

Initialen

Man sieht sie oft in älteren Büchern, Initialen. Diese Art der Textgestaltung war früher bei den Mönchen in den Abteien üblich, wenn sie kirchliche Texte vervielfältigt haben. Mit dem Affinity-Studio lässt sich dies leicht umsetzen.

Schritt Nr. 1: Legen Sie zuerst einen Zeichenstil (Name: Initial farbig) an. Hier wählen Sie eine Farbe für das Initial. Wenn Sie möchten, können Sie hier auch eine andere Schriftart bestimmen.

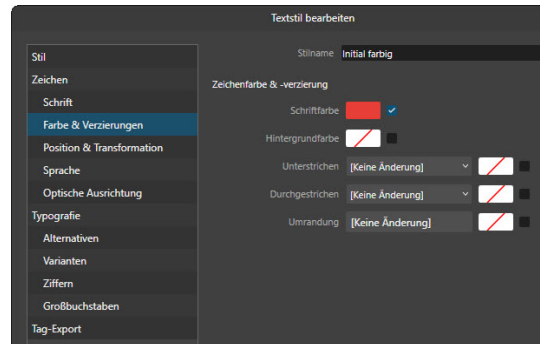
Schritt Nr. 2: Legen Sie einen normalen Stil für einen Textabsatz mit allen Einstellungen an (Name: Standard). Kopieren Sie den fertigen Stil und vergeben Sie ihm einen neuen Namen (Name: Standard mit Initial) und bearbeiten Sie ihn. Das wird deshalb wichtig, weil man ja nicht möchte, dass jeder Absatz in einem Text ein Initial enthält. Aus diesem Grund wird der 1. Absatz eines Textes mit einem eigenen Stil formatiert.

Schritt Nr. 3: Im Bereich Initialen legen Sie alle Einstellungen fest – und ganz wichtig – unter „Stil“ wählen Sie den vorher definierten Zeichenstil (Name: Initial farbig). Erst dann wird der erste Absatz auch mit den gewünschten Einstellungen formatiert.

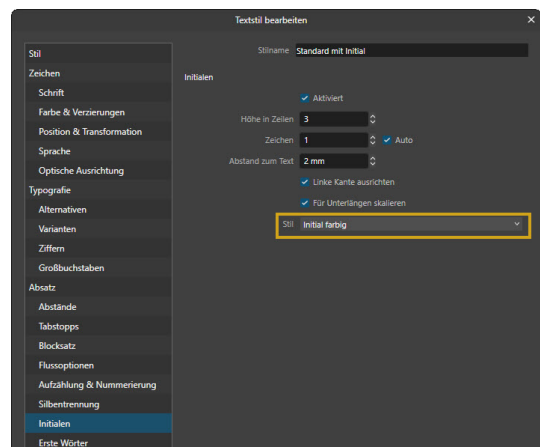
Bei [DAFONT.com](https://dafont.com) findet man auch alte Initial-Buchstaben, die denen der alten Mönche ähneln. Hier kann man auf einige sehr schöne Buchstaben-Fonts zurückgreifen.

Aenean imperdiet. Etiam ultricies nisi vel augue. Curabitur ullamcorper ultricies nisi. Nam eget dui. Etiam rhoncus. Maecenas tempus, tellus eget condimentum rhoncus, sem quam semper libero, sit amet adipiscing sem neque sed ipsum.

Aenean imperdiet. Etiam ultricies nisi vel augue. Curabitur ullamcorper ultricies nisi. Nam eget dui. Etiam rhoncus. Maecenas tempus, tellus eget condimentum rhoncus, sem quam semper libero, sit amet adipiscing sem neque sed ipsum.



Schritt Nr. 1: Einen Zeichenstil anlegen, mit der Farbe des Initials.



Schritt Nr. 2: Im Absatzstil werden alle Werte festgelegt und bei „Stil“ der Zeichenstil zugeordnet.

Der Zeichenstift und das Knotenwerkzeug

Mit dem Werkzeug Zeichenstift können nicht nur Linien gezeichnet werden, sondern auch komplett neue Formen, indem man mit mehreren Klicks auf der Arbeitsfläche Punkte setzt und den letzten Punkt wieder auf den aller ersten setzt. Über einige Symbole können Kurven geschlossen, geöffnet und geteilt werden. Das Knotenwerkzeug: Mit diesem

Werkzeug können einzelne Knoten von Linien und Formen bearbeitet werden. Die Art der Linien, die man zeichnen möchte, kann mittels vier verschiedener Modi gewählt werden. Wenn man das Werkzeug "Zeichenstift" gewählt hat, kann man diese Modi in der Menüleiste einstellen. Dazu werden mehrere Symbole angezeigt.

Die Standard-Modi



Linie im Linien-Modus: In diesem Modus wird eine Linie nur durch zwei Punkte gezogen, den Anfangs- und Endpunkt.



Linie im Polygon-Modus: In diesem Modus können gerade Linien durch mehrere Punkte gezeichnet werden.



Linie im Smart-Modus: Im Smart-Modus können Linienpunkte gesetzt werden, das Programm verbindet diese Punkte automatisch.



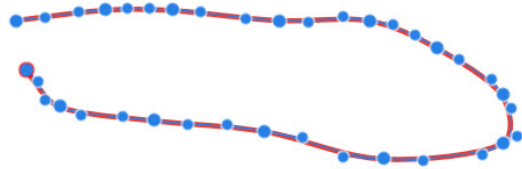
Linien im Stift-Modus: Es können mehrere einzelne Punkte zu einer Linie geformt oder durch "Ziehen der MOUSE" gerundete Linien erstellt werden.



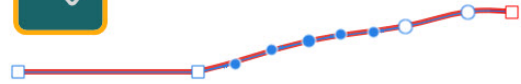
Wandelt eine Kurve in SPITZ um.



Wandelt eine Kurve in SMART um.

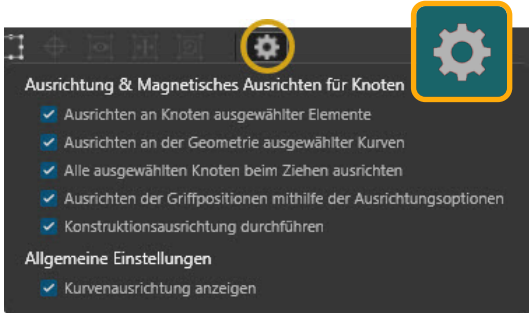


Linie in Glatt umwandeln: Eine Polygonlinie wird umgewandelt und hat dann mehrere Knoten.

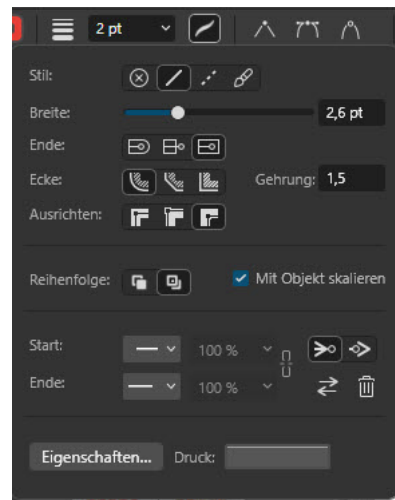


Kurve glätten: Eine Linie wird am markierten Knoten geglättet, mit weiteren Knoten.

Aktionen und Symbole für Knoten-Operationen



Zahnrad: Über das Zahnrad stellt man die Ausrichtung von Knoten ein.



Menü: Hier werden die Einstellungen, wie im Panel „Kontur“ aufgerufen.



Symbol für das Öffnen von Kurven.



Symbol für das Umkehren von Kurven.



Symbol für das Schließen von Kurven.



Öffnet ein Menü mit den Möglichkeiten für eine Kurve.



Symbol für das Verbinden von Kurven.

Vervielfältigen 1

In Affinity-Studio, wie auch schon bei den Vorgängerversionen, kann man sich beim Vervielfältigen von Objekten mit Hilfe des Panels EBENEN eine Menge Arbeit sparen. Am Beispiel einer Sonnenblume wird das deutlich.

Schritt Nr. 1: Zeichnen Sie aus der Werkzeugleiste eine „Träne“ und drehen Sie diese um 180 Grad. Die Träne zeigt mit der Spitze nach unten.

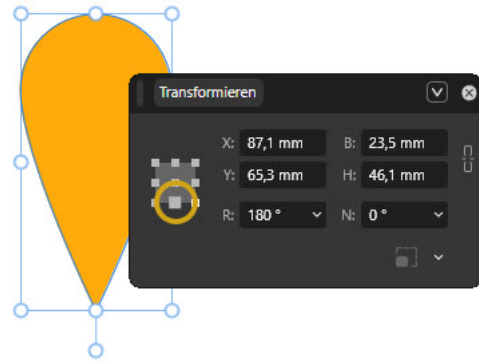
Schritt Nr. 2: Klicken Sie im Panel TRANSFORMIEREN unten links in dem 9er-Feld auf den kleinen Kasten ganz unten in der Mitte, denn wir wollen, dass beim Vervielfältigen der Träne, diese um die Spitze gedreht wird. Das Panel findet man im Menü „Fenster – Allgemein“.

Schritt Nr. 3: Im Panel EBENEN klicken wir nun mit der rechten Mouse-Taste auf den Eintrag der Träne und wählen „Duplizieren“. Die so angelegte Kopie liegt nun über der Original-Träne und muss markiert sein.

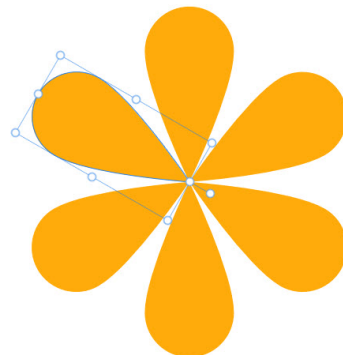
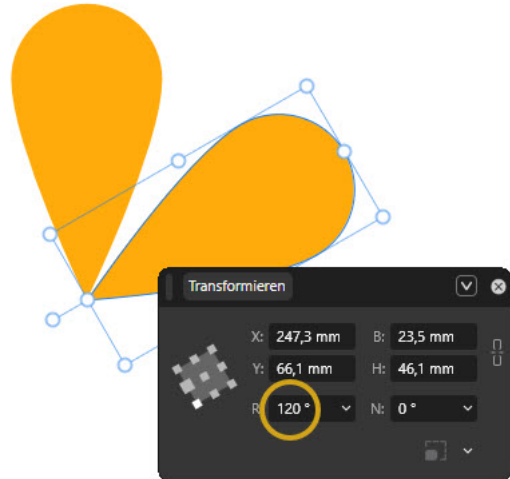
Schritt Nr. 4: Im Panel TRANSFORMIEREN wird nun der Wert von 180 Grad geändert. Setzen Sie ihn auf 120 Grad. Die Kopie der Träne dreht sich an ihrer Spitze nach rechts.

Schritt Nr. 5: Jetzt drückt man 4 Mal die Tastenkombination STRG+J. Automatisch vervielfältigt sich die Träne und wandert in 60 Grad-Schritten nach rechts oben. Fertig.

Natürlich kann man beim Vervielfältigen auch kleinere Grad-Schritte wählen, immer aber ausgehend von einem 360 Grad Kreis. Anstatt 120 Grad kann dies auch 90 Grad sein, dann werden nur 4 Blätter erzeugt, oder 140 Grad, dann werden 9 Blätter erzeugt.



Schritt Nr. 2



Schritt Nr. 5

Vervielfältigen 2

Bei einem weiteren Beispiel erstellen wir Dokumentenblätter, die sich nach links auffächern. Das Prinzip ist das selbe, allerdings gilt es hier zu beachten, dass die „Magnetische Ausrichtung“ oben im Menü ausgeschaltet sein muss. Sonst wird es schwierig, das duplizierte Element genau auszurichten.

Schritt Nr. 1: Schalten Sie die „Magnetische Ausrichtung“ oben im Menü aus.

Schritt Nr. 2: Zeichnen Sie ein Rechteck und vergeben Sie diesem über „QuickFX“ einen „Schatten nach außen“, vielleicht 5 x 5 Pixel.

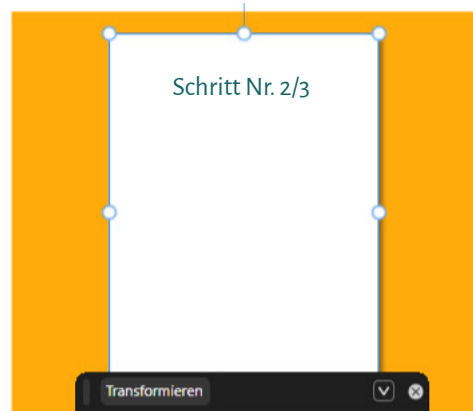
Schritt Nr. 3: Markieren Sie das Rechteck und markieren Sie dann im Panel TRANSFORMIEREN unten links in dem 9er-Feld das Kästchen in der Mitte links. Wir wollen ja, dass sich beim Vervielfältigen des Rechtecks, dieses an der linken Achse ausrichtet.

Schritt Nr. 4: Im Panel EBENEN klicken wir jetzt mit der rechten Mouse-Taste auf das Rechteck und „duplizieren“ es.

Schritt Nr. 5: Wenn nötig, zoomen Sie an das duplizierte Objekt heran. Mit den Anfassern, die ändern ihre Form in kleine Doppelpfeile, zieht man jetzt das duplizierte Objekt ein wenig nach oben und verkleinert es zudem etwas nach links.

Schritt Nr. 6: Wieder drückt man mehrmals die Tastenkombination STRG+J. Das Rechteck dupliziert sich und verkleinert sich immer wieder nach links.

Auf diese Art und Weise kann man eigentlich alle Formen vervielfältigen und ihnen nach dem Duplizieren eine neue Ausrichtung geben.



Transformieren

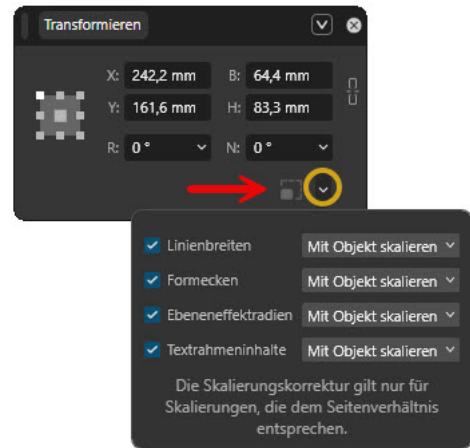
Mit dem Panel TRANSFORMIEREN kann man markierte Objekte neigen (N) oder rotieren (R) lassen, aber auch verschieben (X und Y) und skalieren (B und H). Dabei sind Minus- und Pluswerte möglich. Bei Minuswerten wird nach rechts, bei Pluswerten nach links geneigt. Im Panel ganz unten klickt man zuerst einmal auf den kleinen Pfeil und ändert alles auf „geschützt“. Diese Einstellung bleibt auch bei einem Neustart von Affinity-Studio erhalten. „Mit Objekt skalieren“ bedeutet, dass Werte, die man im Panel eingibt NUR GERUNDET werden. Setzt man alles auf „geschützt“, bekommt man nach einer Änderung in den Feldern korrekte Werte.

Skalierungskorrektur (roter Pfeil)

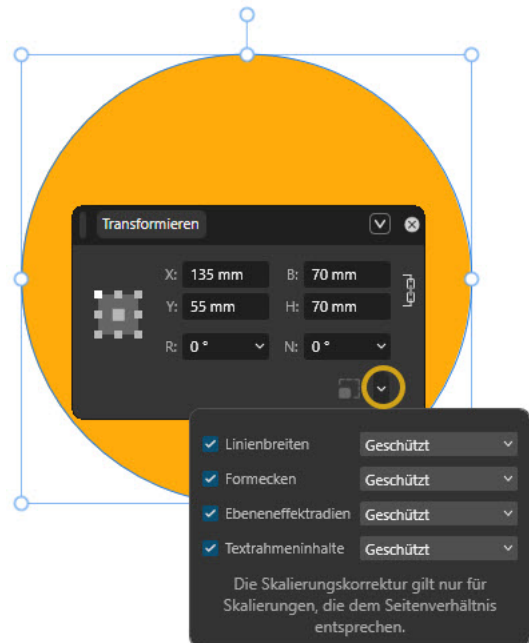
Voraussetzung für dieses Kästchen, dass wie ein Schalter wirkt, ist, dass man beim Anlegen eines neuen Dokuments die Option für den Zeichnungsmaßstab aktiviert hat. Das unscheinbare Kästchen findet man ganz unten im Panel links neben dem kleinen Pfeil. In den Einstellungen des Programms kann man im Bereich „Oberfläche“ für bestimmte Einheiten die Dezimalstellen eintragen. Diese stehen normalerweise alle auf EINS. Erhöhen Sie diese Werte, werden die Berechnungen, die man im Panel TRANSFORMIEREN macht, genauer werden.

Breite (B) und Höhe (H)

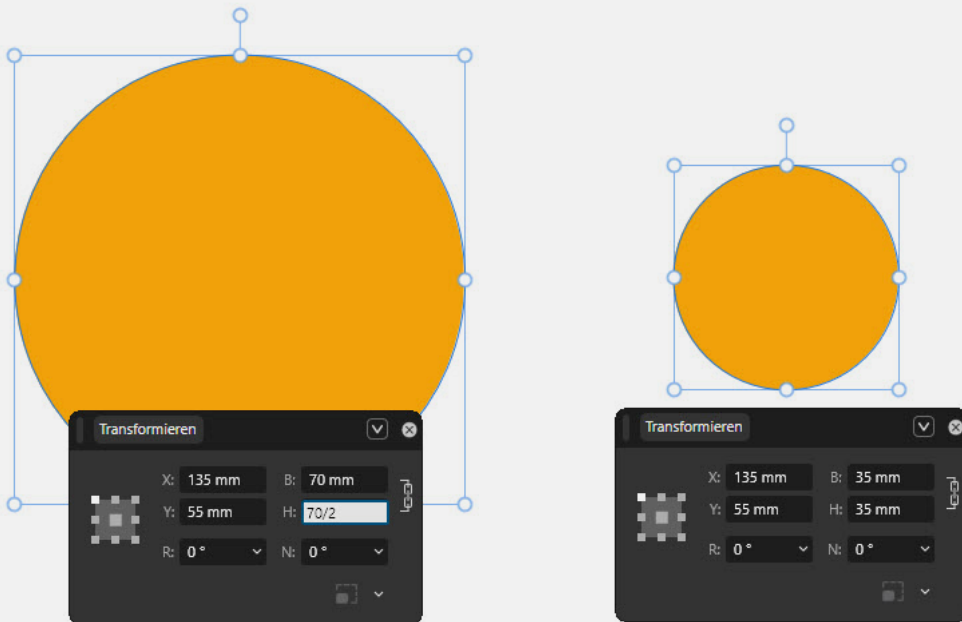
Manchmal möchte man ein Objekt in der Breite oder/und Höhe ändern. Bei klaren Zahlen ist das einfach. Was aber, wenn es 40% von 70 mm sein sollen? Das kann man in den Feldern eingeben.



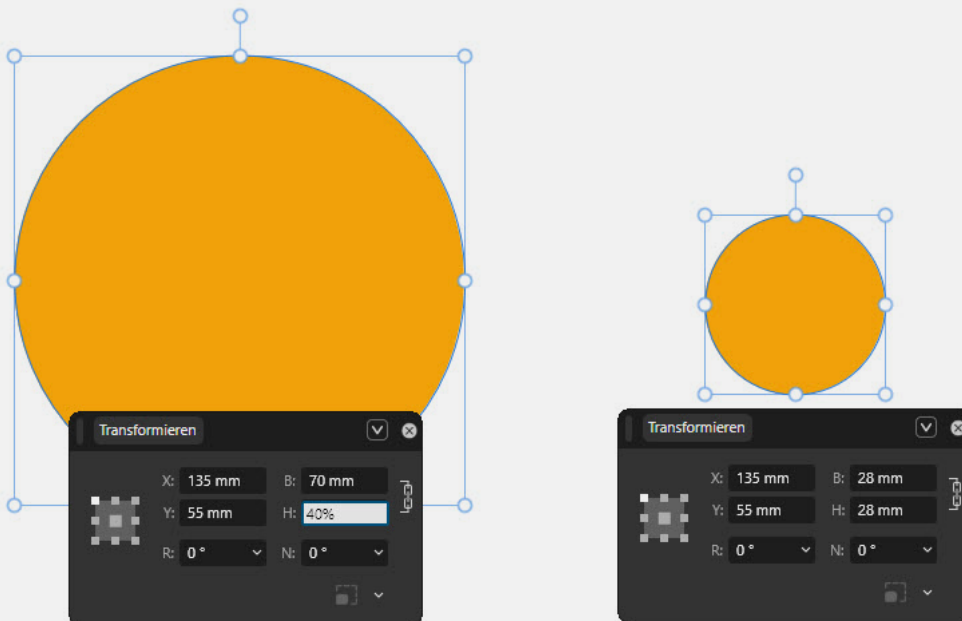
Standardeinstellungen



Wichtig: Umschalten auf „geschützt“.



Transformieren bei der Eingabe eines Divisionswertes (70/2)



Transformieren bei der Eingabe eines %-Wertes (40%)

Illustrationen

Illustrationen sind meist vereinfachte grafische Abbildungen und dienen dazu, Sachverhalte einfach zu erklären. Dazu gehören gezeichnete Objekte, digital aufbereitete oder KI-generierte Grafiken. Man findet sie in Tutorials, in Printmedien, in digitalen Medien, auf Werbeverpackungen und in Bildungsmaterialien. Es gibt Illustrationen für Magazine und Zeitungen, zur Vermarktung von Produkten, technische und wissenschaftliche Illustrationen, Infografiken und Mode-Illustrationen.

Sie sind einfach gehalten und erklären sich meist von selbst. Mit den Werkzeugen von Affinity-Studio kann man so gut wie alle Illustrationen selbst erstellen. Gerade die Werkzeuge im Vektor-Studio laden zum Experimentieren ein, wobei es durchaus üblich ist, abstrakte Grafiken mit vereinfachten Mitteln zu erstellen.

Grundlegend empfehle ich, solche Grafiken in einer eigenen Arbeitsdatei zu erstellen und nicht im Dokument selbst. Diese Arbeitsdatei sollte die selben Abmessungen besitzen und die gleiche DPI-Auflösung. Später, wenn alles fertig ist, kann man alle Grafiken in das Dokument laden.

Die Schallplatte

Hier werden nur ganz einfache Formen wie die „Ellipse“ und der „Ring“ verwendet, einmal mit Füllung, dann wieder nur mit einer Kontur. Die Rillen einer Schallplatte könnte man noch verfeinert darstellen, sie würden die Grafik aber „überlasten“, die Anmutung würde verloren gehen. Bei der Auswahl der Schriften kann man sich im Internet nach passenden Fonts umschauchen.

Die Hülle

Das ist nichts anderes, wie ein Rechteck, aus dem ein Halbkreis ausgeschnitten wurde. Dann wird die Hülle mit einem rechten Mouse-Klick in einen Bilderrahmen umgewandelt und das Bild hineingeladen. Hier bietet sich geradezu an, die Schallplatte aus der Hülle herausragen zu lassen. Der Hülle habe ich eine dünne weiße Linie verpasst, damit das Motiv der Hülle nicht mit dem Motiv der Schallplatte „kollidiert“.

Das Booklet

Hier wird das „Vervielfältigen“ von Seite 9 angewendet. Das oberste Blatt wird dann in einen Bilderrahmen umgewandelt. Das Bild wird automatisch leicht geneigt in diesen Rahmen eingefügt. Beim Neigen des Textes kann man sich an der Rotation des obersten Blattes orientieren. Den Wert kann man im Panel TRANSFORMIEREN unter „R“ ablesen.

Varianten

Bei diesem Thema könnte man sich stundenlang mit verschiedenen Varianten beschäftigen. Bei PIXABAY findet man viele unterschiedliche Motive. Es muss auch nicht das Thema „Country“ sein; interessant wäre sicherlich auch ein „Heavy-Metall-Album“. Die Schallplatte muss auch nicht schwarz sein, für „Pop-Themen“ bieten sich bunte Farben an.

Anhand dieses Beispiels kann man die Möglichkeiten von Affinity-Studio ausprobieren und so den Umgang mit den vielen Werkzeugen lernen und verinnerlichen.



Cutout-Schriften



Cutout4-Font

Gerade für ausgefallene Poster sind Cutout-Schriften ein Hingucker. Schaut man sich die Online-Angebote einiger Anbieter, wie „Creativemarket“ an, stellt man schnell fest, dass das ziemlich teuer werden kann. Mit kostenlosen Schriften kann man hier aber einiges an Geld sparen. Auf den Websites von [ONLYGFX](#), [DAFONT](#) und [1001 FONTS](#) findet man kostenlose Alternativen. In vielen Fällen fehlen in diesen Schriften aber die Umlaute. Dies kann man aber leicht ausgleichen, indem man die Pünktchen oberhalb von A, O und U selber setzt. Hat man einen solchen Font installiert, kann man ihn leicht mit dem Grafiktext-Werkzeug verwenden. Schaut man sich im

Panel FARBFELDER die Farbgebung an, ist meist nur die Farbe der Kontur vergeben, die Farbe für die Füllung steht auf „Transparenz“. Das kann man natürlich ändern. Auch die Buchstaben der Groß- und Kleinschreibung unterscheiden sich, sodass man diese durchaus kombinieren kann. Wem die Buchstaben zu eng aneinander liegen, kann sie mit einem Leerzeichen etwas auseinander ziehen oder besser mit dem Zeichenabstand im Panel ZEICHEN vergrößern. Dabei kann man durchaus größere Werte angeben, als im Fenster angegeben. Eine einfache Cutout-Schrift ist der Font „Ransom“, etwas detailreicher ist der Font „Cutout4“, den man auf der rechten Seite sieht.



Ransom-Font



Fanzine-Font

15.07.2026

PETER

FEIERT

HEUTE

SEINEN 38.

GEBURTSTAG

KI-POWER

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

LERNEN

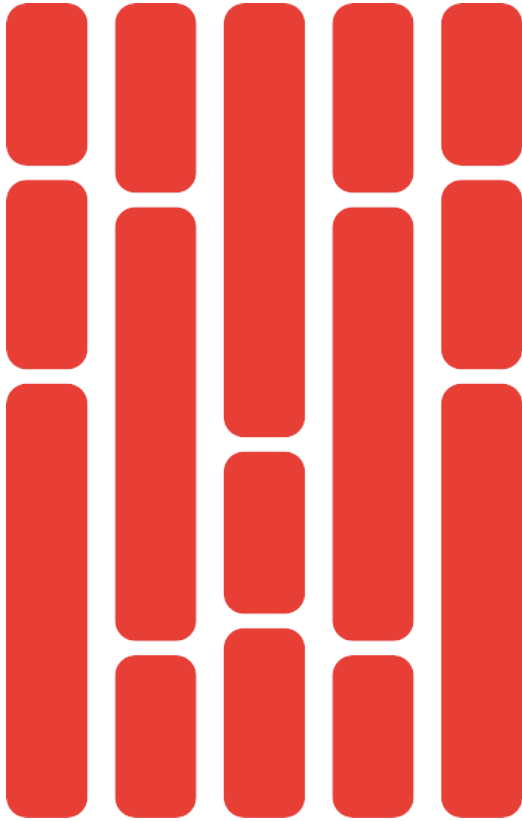


KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

KI-POWER

LERNEN

Ausgefallener Bilderrahmen



In modernen Publikationen sieht man manchmal die folgende Design-Idee. Zeichnen Sie mit dem abgerundeten Rechteck mehrere unterschiedlich lange Rechtecke und ordnen Sie sie so an, wie hier zu sehen. Markieren Sie alles und wenden Sie darauf über das Menü „Vektor – Geometrie - Hinzufügen“ an. Dann wandeln Sie das Konstrukt mit der rechten Mouse-Taste in einen Bilderrahmen (SHIFT+P) um.

Nun laden Sie ein Foto hinzu (STRG+SHIFT+M). Das Foto sollte ein wenig größer sein, als die Konstruktion. Es sollte im Panel EBENEN über

der Konstruktion liegen. Ziehen Sie nun im Panel EBENEN die Ebene mit dem Foto auf die Ebene mit dem Konstrukt – Achtung: Nicht auf das Ebenen-Symbol ziehen, sondern auf den Namen der Ebene. Wie von Zauberhand landet das Foto in der Konstruktion.

Mit weiteren Verfeinerungen kann man das gestaltete Element noch aufwerten. Wichtig ist auch, dass das Foto im Dokument selbst auf der Konstruktion liegt, sonst muss man es markieren und in den Rahmen hineinziehen.

Das Pixel-Studio

Der Vollständigkeit halber möchte ich hier zum Pixel-Studio nur einige Funktionen aufführen. Viele Gimmicks und Filter haben auf jedes Foto unterschiedliche Auswirkungen, sodass ich diese Funktionen den Anwendern überlassen möchte. Über dieses Studio könnte man mehrere Hefte herausbringen.

Ich persönlich verzichte auf die Anwendung von Filtern, da sie meines Erachtens nicht notwendiger Weise in einen professionellen Workflow gehören, möchte aber mit den Funktionen „Liquify“ und „Entwickeln“ dann doch zwei dieser „Gimmicks“ vorstellen. Zur Verbesserung von Bildern bietet sich das Panel „Anpassungen“ an.

Das Panel Anpassungen

Über dieses Panel lassen sich Farbkorrekturen und Tonwertkorrekturen zerstörungsfrei auf Bilder anwenden. Das Originalfoto bleibt davon unberührt. Das Panel findet man im Menü „Fenster – Pixel – Anpassungen“. Im Panel werden 24 verschiedene Anpassungen aufgelistet. Öffnet man eine Funktion, werden einige Miniaturbilder des geöffneten Motivs angezeigt. Wählt man eines der Mini-Bilder aus, öffnet sich in den meisten Fällen ein Menü, in dem man Feineinstellungen vornehmen kann. In den Menüs gibt es 3 wichtige Schalter. Mit „Zurücksetzen“ werden die veränderten Werte im Menü wieder in den Urzustand zurückgesetzt, mit „Löschen“ wird das Menü geschlossen, Veränderungen werden nicht übernommen. Mit „Zusammenlegen“ wird der Effekt im Panel „Ebenen“ mit dem Foto vereint

und er kann nicht mehr bearbeitet werden. Von daher empfiehlt es sich, Änderungen vorzunehmen und das Menü über das „kleine X“ oben rechts zu schließen. Im Panel Ebenen liegt jetzt die Anpassung ÜBER dem eigentlichen Bild. Alle Bilder, die unter dieser Anpassung liegen, nehmen diese Anpassung an, wenn man einzelne Bilder in der Liste ausblendet.

Jeder Anwender setzt beim Anpassen seiner Bilder andere Prioritäten. Deshalb seien hier nur einige kurz beschrieben. Bei den Farbreglern in den Menüs kann man diese mit einem Doppelklick „zurücksetzen“. Hier kann ich nur empfehlen, sich einmal die Extreme anzuschauen, wenn man die Regler einmal ganz nach rechts oder links zieht.

Schwarz-Weiß

Hier werden Farbfotos in Monochrombilder umgewandelt. Mit Hilfe der Einstellungen „Kalt“ oder „Warm“ kann man die Anmutung des Fotos mit Hilfe eines Schiebers anpassen.

Farbbalance

Hier lassen sich Anteile bestimmter Farben am Tonbereich des Bildes ändern. Über das kleine Menü „Tonwertbereich“ kann man den Effekt auf Schatten, Lichter und Zwischentöne anwenden.

Weißabgleich

Hier lassen sich unerwünschte Farbstiche entfernen oder dem Foto einen kühlen oder warmen Touch verleihen. Bei der Tönung wird in die Farbrichtungen Magenta oder Grün

gefärbt. Mit Hilfe der „Pipette“ und einem Klick ins Foto legt man den Weißpunkt fest, mit dem der Weißabgleich berechnet wird.

Umfärben

Hier lässt sich ein Foto über einen Farbton, die Sättigung oder die Helligkeit einfärben.

Helligkeit/Kontrast

Hier lässt sich der gesamte Tonwertbereich eines Fotos verändern. Dies steuert man über die Helligkeit oder den Kontrast.

Belichtung

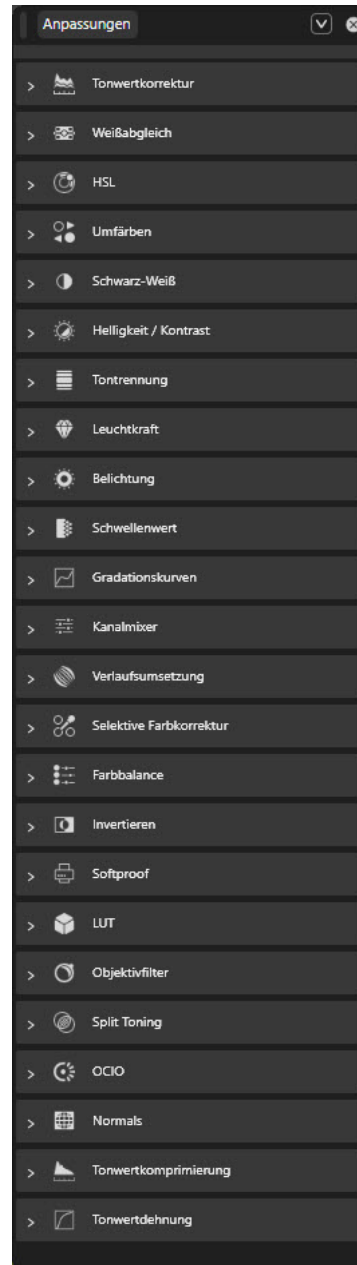
Über diese Funktion kann ein über- oder unterbelichtetes Foto korrigiert werden. Dazu gibt es nur einen Schieber, mit dem die Belichtung geregelt wird.

Tonwertkorrektur

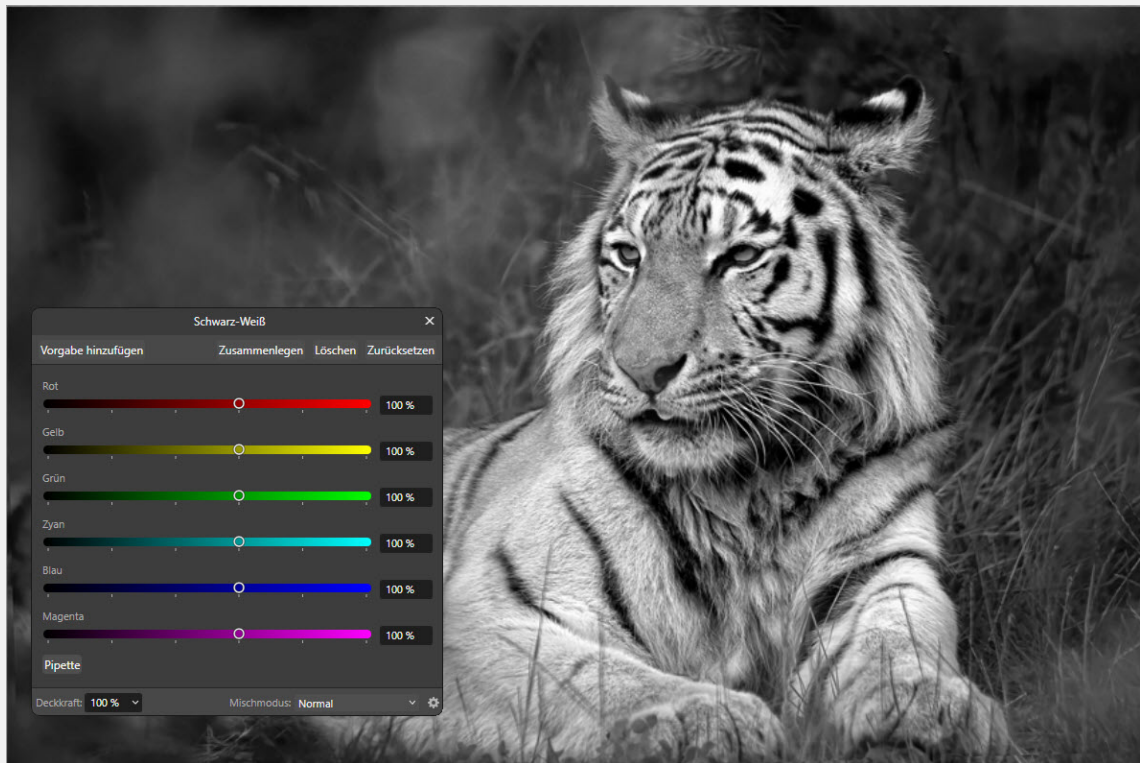
Hier werden die Tonwerte und die Farbbalance eines Bildes angepasst. Im Menü kann man dazu die Werte für die „Schwarzstufe“, die „Weißstufe“ und den „Gamma-Wert“ anpassen. Mit den Einstellungen für „Schwarzstufe für Ausgabe“ steuert man die Anmutung der Farbe Schwarz, für „Weißstufe für Ausgabe“ die Anmutung für absolutes Weiß.

HSL

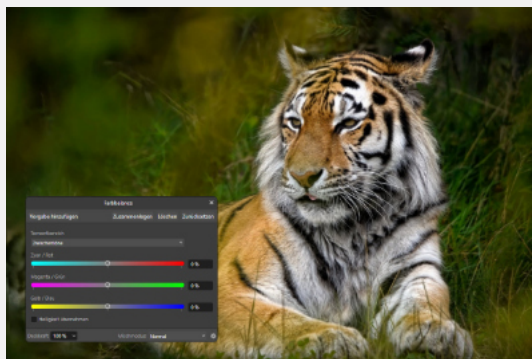
Hier lassen sich Farben im Foto feinabstimmen oder komplett verändern. Dabei kann man den Farbton, die Sättigung oder die Helligkeit beeinflussen.



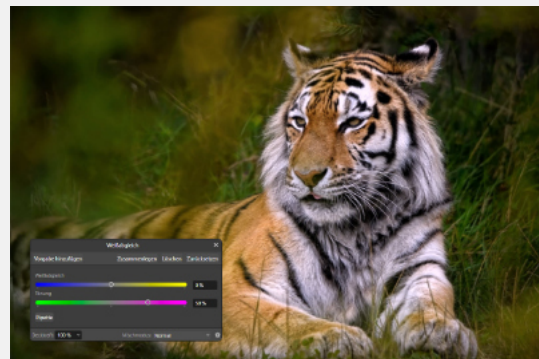
Das Panel „Anpassungen“.



Schwarz/Weiß



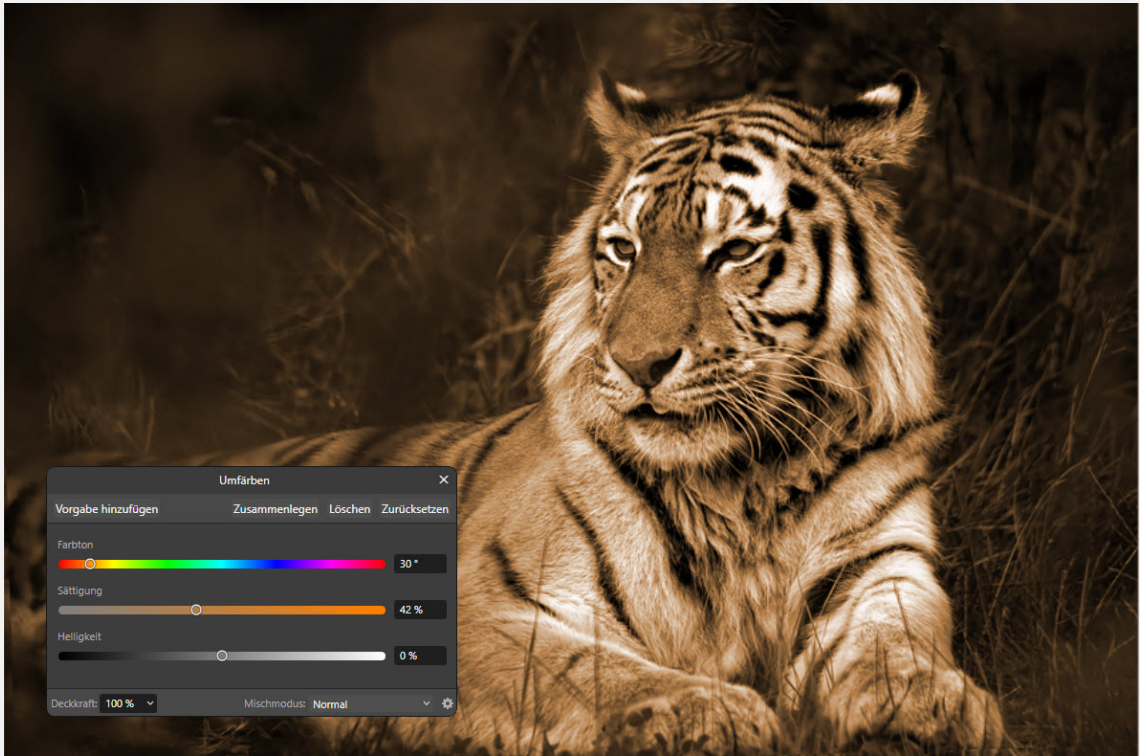
Farbbalance



Weißabgleich



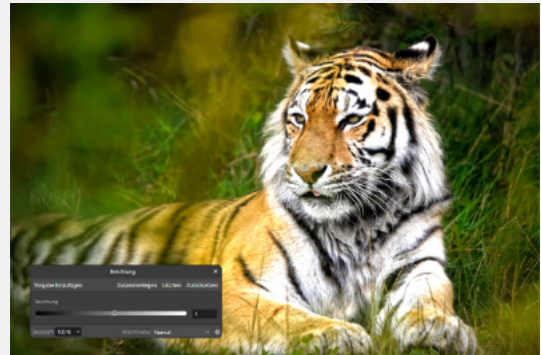
Tonwertkorrektur



Umfärben



Helligkeit/Kontrast



Belichtung



HSL

Pixel-Studio – Entwickeln

Hier werden Fotos im RAW-Format optimiert, allerdings nicht in jedem RAW-Format. In der Werkzeugleiste werden dazu 6 Symbole aufgelistet, mit denen man das Foto verändern kann. Gleichzeitig kann man über einige Panels das Foto noch verfeinern. Dazu dienen hauptsächlich die Panels „Objektiv“, „Einfach“ und „Details“. Öffnet man ein RAW-Foto direkt, landet man automatisch in diesem Modus, sonst klickt man auf den Button in der Kontextleiste. Hat man alle Optimierungen vorgenommen und klickt auf „Anwenden“, werden diese übernommen und man kann das Bild abspeichern. Über die Hilfe erfährt man, ob die eigene Kamera mit ihrem RAW-Format unterstützt wird.

Weißabgleich (1): Mit dem Cursor klickt man in das Foto auf verschiedene Stellen und optimiert so den Weißabgleich.

Rote Augen (2): Wenn vorhanden, kann man mit diesem Effekt „rote Augen“ entfernen.

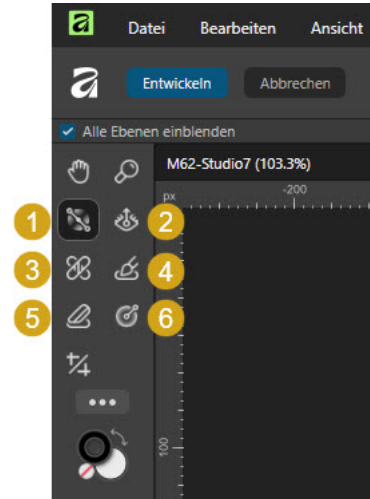
Schönheitsfehler entfernen (3): Halten Sie die linke Mouse-Taste gedrückt. Man bekommt einen vergrößerten Bereich angezeigt, den man mit einem Klick verbessern kann.

Maske malen (4): Malt eine durchgängige Maske, auf die Anpassungen anwendbar sind.

Maske radieren (5): Radiert maskierte Bereiche.

Verlaufsmaske (6): Malt eine Maske mit Verlauf, auf die man Anpassungen anwenden kann.

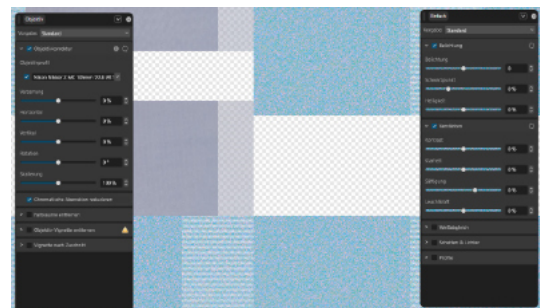
Bei meinem Beispiel gab es am Schluss eine böse Überraschung. Mit dem richtigen Format sollte es aber funktionieren.



Die sechs Auswahlmöglichkeiten



Dies ist das Bild einer Nikon Kamera im NEF-Format. Man kann es bearbeiten.



Dies ist das Ergebnis nach der RAW-Konvertierung. Völlig unbrauchbar.

Pixel-Studio – Liquify

Mit Hilfe des Liquify-Filters kann man ein Foto auf unterschiedliche Art und Weise verfremden. Wechseln Sie dazu in das „Pixel-Studio“ und öffnen Sie ein passendes Foto. Dieses muss markiert sein. Rufen Sie diesen Filter über das Menü „Pixel – Filter – Liquify“ auf, oder wählen Sie in der Kontextleiste „Liquify“. Über das Bild wird jetzt ein Gitter gelegt. Links im Pixel-Studio wird eine Werkzeug-Palette sichtbar, die 10 verschiedene Möglichkeiten zur Verzerrung anbietet. Probieren Sie alle Möglichkeiten einmal aus. Nach Anwendung eines Filters klickt man oben im Kontextmenü auf „Anwenden“.

Vorwärts schieben (1): Verzerst mit einer Pixelverschiebung um 90 Grad nach links.

Nach links schieben (2): Verzerst in Strichrichtung.

Strudel (3): Erzeugt eine Rotationsverzerrung im Uhrzeigersinn.

Konkav verzerren (4): Erzeugt eine konkave Kugelverzerrung.

Konvex verzerren (5): Erzeugt eine konvexe Kugelverzerrung.

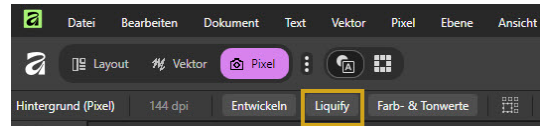
Turbulenz (6): Erzeugt eine unregelmäßige Verzerrung.

Gitterklon (7): Überträgt einen Bildbereich auf einen anderen. Mit der Alt-Taste wählt man einen Bereich aus, den man dann auf einen anderen Bereich übertragen kann.

Rekonstruieren (8): Verzerrungen zurücksetzen.

Einfrieren (9): Schützt Bereiche vor den anderen Verzerrungs-Methoden.

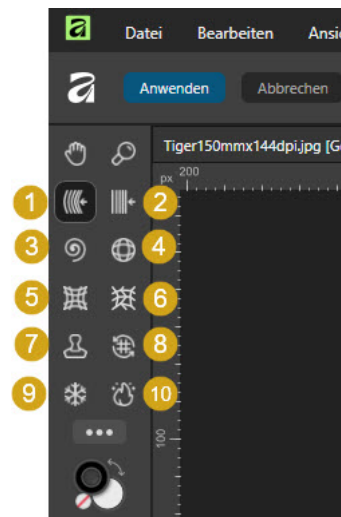
Auftauen (10): Hebt den Schutz von Bereichen wieder auf.



Drei Auswahl-Buttons.



Beispiel mit „Vorwärts schieben“.



Zehn Möglichkeiten der Liquify-Methode

Während man sich in diesem Modus befindet, wird das Panel „Gitter“ angezeigt. Hier kann man einige Einstellungen vornehmen, die das Gitter auf dem Foto betreffen. Man kann sich ein Gitter abspeichern, hinzuladen, in der Farbe und Deckkraft anpassen sowie die Unterteilung eines Gitters anpassen.

M62

DAS AFFINITY MAGAZIN

LERNEN. ANWENDEN. STAUNEN

AFFINITY STUDIO 3

FEINHEITEN 2